



Kölner Dommusik

Erzbischöfliche Grundschule für Jungen und Mädchen
Clarenbachstr. 5 – 15
50931 Köln

Schulprogramm

Stand: 2019

>> Im Jahre 1986 gründete der damalige Erzbischof von Köln, Joseph Kardinal Höffner, die Kölner Domsingschule als Musische Grundschule des Erzbistums Köln mit dem Ziel, der Förderung und Pflege der geistlichen Musik an der hohen Domkirche zu Köln eine schulische Heimstatt zu geben. <<

Aus der Präambel der Vereinbarung zwischen dem Metropolitankapitel der Hohen Domkirche Köln und dem Erzbistum Köln von 1989

Gliederung

1	Christliche Erziehung als Grundlage unseres pädagogischen Handelns im Einklang mit der besonderen Aufgabe der Kölner Domsingschule	
1.1	Christliche Zielsetzung.....	4
1.2	Auslegung für die Kölner Domsingschule	
1.3	Besondere Zielsetzung der Kölner Domsingschule	
1.4	Anforderungen an Schüler, Eltern und Lehrer	
2	Die Kölner Domsingschule im Umfeld.....	6
3	Schulorganisation	
3.1	Vorstellung eines Schultages.....	7
3.2	Ziele und Aufgaben der optionalen Nachmittagsbetreuung „Dominis“	8
3.3	Vertretungskonzept.....	9
3.3.1	Voraussetzungen	
3.3.2	Maßnahmen im Vertretungsfall	
3.4	Einbettung in die Dommusik.....	10
3.4.1	Inhaltliche Vernetzung innerhalb des Schulbetriebs	
3.4.2	Kooperation mit weiterführenden Erzbischöflichen Schulen	
4	Unterrichtsgestaltung	
4.1	Allgemeine Grundlagen und Ziele der Unterrichtsgestaltung	12
4.2	Religiöse Erziehung.....	12
4.2.1	Bedeutung der Schulseelsorge	
4.2.2	Orientierung am Jahreskreis	
4.2.3	Gemeinsame Erstbeichte und Erstkommunion	
4.3	Eckpfeiler eines Förder- und Forderkonzeptes.....	14
4.3.1	Grundmotivation und Hauptziel	
4.3.2	Förderschwerpunkte	
4.3.3	Zeitliche Dimension des Förderunterrichts	
4.4	Musikalische Erziehung und musische Projekte.....	17
5	Mitwirkung an der Schulentwicklung.....	18

- 5.1 Steuergruppe
- 5.2 Klassenrat
- 5.3 Schülerparlament
- 5.4 Möglichkeiten der Elternmitwirkung

Anhang: Schulprofil der Kölner Domsingschule und Schulorganisation
Schulpastorales Konzept
Kölner Domsingschule von A-Z
Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer

1 Christliche Erziehung als Grundlage unseres pädagogischen Handelns im Einklang mit der besonderen Aufgabe der Kölner Domsingschule

1.1 Christliche Zielsetzung

In der Präambel der Grundordnung für die katholischen Schulen heißt es unter anderem:

„Im Erziehungsplan der katholischen Schule ist Christus der Grundstein: Er offenbart und entfaltet den neuen Sinn des Daseins und wandelt das Leben um, indem er den Menschen fähig macht, auf göttliche Weise zu leben, das heißt: im Geist des Evangeliums zu denken, zu wollen und zu handeln und die Seligpreisungen zur Richtschnur seines Lebens zu machen.“

1.2 Auslegung für die Kölner Domsingschule

Daraus ergibt sich für die Kölner Domsingschule zwangsläufig die Verpflichtung zu einer Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild, das von drei wesentlichen Grundannahmen getragen wird:

1. Der Mensch ist Geschöpf Gottes, er ist Geschenk, gewollt und angenommen.
2. Der Mensch ist Ebenbild Gottes und mit unantastbarer Würde ausgestattet. Es gibt kein wert- oder sinnloses Leben.
3. Orientierung gibt uns das Neue Testament durch Jesus Christus.

Hieraus ergeben sich wichtige Aspekte, die die pädagogische Arbeit der Kölner Domsingschule bestimmen:

- Wir wollen Hilfestellung zur Entdeckung und Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten geben.
- Wir wollen Hilfestellung zur Entdeckung und Entfaltung von sozialen Kompetenzen im Hinblick auf ein Miteinander im Sinne des Evangeliums anbieten.
- Wir wollen christlichen Glauben als das Deutungsmuster für unser Leben sehen.
- Wir wollen christlichen Glauben nicht nur vermitteln, sondern miteinander leben.

1.3 Besondere Zielsetzung der Kölner Domsingschule

Die Kölner Domsingschule wurde gegründet, um den sängerischen Nachwuchs für die Chöre am Kölner Dom aus- und heranzubilden. Grundidee war dabei die Förderung und Pflege der geistlichen Musik an der Kölner Domkirche.

Daher ergibt sich als besondere Zielsetzung – neben dem allgemeinen Bildungsauftrag der Grundschule – die Schülerinnen und Schüler während der vier Grundschuljahre sukzessiv an die musikalische Arbeit im Kölner Domchor bzw. im Mädchenchor am Kölner Dom heranzuführen. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Ward-Methode (s. 3.4.1) zu.

Den Kindern wird darüber hinaus ein lebendiges Chorleben nahegebracht: die Freude am gemeinsamen Singen, die mitgestaltende wie kompetente Teilhabe an der Liturgie und die Mitwirkung bei Chorprojekten stehen dabei ebenso wie der Ausbau und die Vertiefung der individuellen musikalischen Fähig- und Fertigkeiten im Mittelpunkt.

1.4 Anforderungen an Schüler, Eltern und Lehrer

Die Schülerinnen und Schüler der Kölner Domsingschule haben das unveräußerliche Recht auf Erziehung im Glauben, die ihrem Lebensziel, ihrer Veranlagung und ihrem Geschlecht entspricht.

An der Kölner Domsingschule wird der katholische Glaube vom Einschulungsgottesdienst an gelebt, die Schülerinnen und Schüler werden im Klassenverband geschlossen zu Erstbeichte und Erstkommunion geführt, ab dem 2. Halbjahr der 4. Klasse treten sie in die Chöre am Kölner Dom ein und gestalten aktiv die Liturgie mit, ebenso werden sie als Jugendliche später gemeinsam im Kölner Dom gefirmt. Dieses aktive Leben im katholischen Glauben setzt voraus, dass alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule katholisch getauft sein müssen.

Erziehung und Bildung sind unveräußerliches Recht und Pflicht der Eltern. Das Mittragen einer katholischen Erziehung von Seiten der Eltern ist Voraussetzung für ein Gelingen der oben genannten Zielsetzung der Kölner Domsingschule. Um das zu gewährleisten, muss wenigstens ein Elternteil Mitglied der katholischen Kirche sein.

Die Lehrerinnen und Lehrer tragen durch ihre pädagogische Arbeit und ihre Lebensweise wesentlich zur religiösen Profilierung bei, das heißt: von ihnen ist das Gelingen der religiösen und besonderen Zielsetzung der Kölner Domsingschule weitgehend abhängig. Deshalb wird von den Lehrerinnen und Lehrern der Kölner Domsingschule eine ordnungsgemäße wissenschaftliche Ausbildung, pädagogische Kompetenz und gelebter katholischer Glaube erwartet.

2 Die Kölner Domsingschule im Umfeld

Die Kölner Domsingschule greift die in den Richtlinien für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen betonte Bedeutung des Schullebens für das Lernen (vgl. RuL f. die GS in NRW 2008, S. 19) auf. Da die Domsingschule ihre Schülerschaft aus dem gesamten Kölner Stadtgebiet sowie aus der angrenzenden Umgebung bezieht, kann sie nicht als klassische Stadtteilschule gelten. Umso erforderlicher ist es, Möglichkeiten einzubinden, die neue Erfahrungsräume eröffnen, um das im Unterricht Gelernte mit vielfältigen Tätigkeiten zu verknüpfen. Außerschulische Lernorte, Kultureinrichtungen, schulische Wettbewerbe und Zusammenarbeit mit lokalen Verbänden können zur Eröffnung solcher Erfahrungsräume beitragen. Als geschlossene Ganztageseinrichtung hat die Kölner Domsingschule darüber hinaus die Möglichkeit, über ihre Arbeitsgemeinschaften lokale Kooperationen und internationale Aktivitäten anzubahnen. Den Richtlinien entsprechend wird hierdurch die Gemeinschaft der Kinder nachhaltig gestärkt sowie die Lernfreude gefördert und erhalten.

Mögliche Aktivitäten, außerschulische Lernorte und Arbeitsgemeinschaften können sein:

- Schulbiologisches Zentrum (Freiluga),
- Villa Öki,
- Zoo- und Floraschule,
- verschiedene Museen in Köln und Umgebung,
- Informationszentrum der BayerAG (ChemPark),
- Besuche in benachbarten caritativen Einrichtungen, Geschäften und Betrieben im Stadtbezirk Lindenthal,
- Teilnahme an und die Gestaltung von lokalen Kulturveranstaltungen (Philharmonie o.ä.), auch mit schulischen Vokal- und Instrumentalensembles (z. B. Blockflöten-AG),
- Teilnahme an und Gestaltung von kirchlichen Anlässen (Fronleichnam, Domwallfahrt u.ä.),
- diverse Fremdsprachen- oder Länder-AGs (z.B.:Englisch, Afrika, USA...),
- Teilnahme an den Kölner Schull-und Veedelszöch.

3 Schulorganisation

3.1 Vorstellung eines Schultages

Nach dem offenen Unterrichtsbeginn um 7.30 Uhr beginnt die Schulwoche einmal monatlich montags um 8.00 Uhr mit dem Morgenkreis in der Aula. Hier versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer in der ersten Schulstunde, um gemeinsam zu singen, zu beten, zu feiern, etwas mitzuteilen, vorzustellen oder darzubieten (Bilder zeigen, Gedichte aufsagen, Theaterstücke vorführen etc.). Für jede Klasse ist vorgesehen, diesen Morgenkreis einmal im Schuljahr zu gestalten. Im Anschluss daran begeben sich alle in ihre Klassenzimmer.

Die erste große Pause fängt um 9.30 Uhr mit dem Frühstück in den Klassenräumen an und wird etwa zehn Minuten später auf dem Schulhof bzw. der Wiese fortgesetzt. Den Schülerinnen und Schülern stehen u. a. folgende Spielmöglichkeiten zur Verfügung: Spiele aus dem Spielekiosk, Sandkasten, Seilpfad, Baumstamm-Mikado, Tischtennisplatten und eine große Wiese. Regenspauzen finden in den Klassenräumen statt, hierzu ist jede Klasse mit einer nur zu diesem Zweck eingerichteten Spielkiste ausgestattet.

Der nächste Unterrichtsblock dauert von 10.00 - 11.30 Uhr; an diesen schließt sich eine weitere Hofpause von 15 Minuten an.

Es folgt das Mittagessen für die Klassen 1 und 2 von 11.45 - 12.30 Uhr. Das Mittagessen für die 3. und 4. Schuljahre schließt sich von 12.30 - 13.15 Uhr an. Innerhalb des Schultages sind für alle Klassen regelmäßige Einheiten des Musikunterrichts nach der Ward-Methode (vgl. 3.4.1) vorgesehen.

Für die 1. Klassen ist um 13.15 Uhr täglich Schulschluss, für das 2. Schuljahr montags, mittwochs und freitags zur gleichen Zeit. Mittwochs endet der Unterricht für alle Klassen um 13.15 Uhr, dieser Nachmittag wird traditionell für Aktivitäten unserer Schülerfamilien freigehalten. Im Anschluss an den Regelunterricht besteht die Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung als optionales Zusatzangebot (s.3.2 „Dominis“).

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wird eine Verlängerung des Schultages bis 15.45 Uhr durch Einfügung einer 3. Hofpause von 13.15 - 13.30 Uhr erprobt. Ziel dieser Maßnahme ist die Synchronisierung der Lernzeiten im gebundenem und im offenen Ganztage. Nach einer Evaluation im Juni 2018 hat die Schulkonferenz beschlossen, diese zeitliche Veränderung mit Hinblick auf den Bezug der neuen Mensa im Frühjahr 2020 vorerst bestehen zu lassen. Es ist noch nicht absehbar, wie sich die Nutzung des neuen Speisesaals auf die zeitliche Taktung des Schultages auswirkt.

Die 2. Klassen haben daher dienstags und donnerstags jeweils einen Langtag bis 15.45 Uhr. Die 3. und 4. Schuljahre haben außer mittwochs (bis 13.15 Uhr) täglich bis 15.45 Uhr (16.00 Uhr nach der B-Chor-Probe) Schule.

Der Nachmittagsunterricht gliedert sich in drei Schulstunden auf:

13.15 – 13.30 Uhr: 3. Hofpause

13.30 – 14.15 Uhr: Lernzeit (u.a. Wochenplanarbeit, indiv. Übung und Vertiefung) für Klasse 3 (2. Schulhalbjahr) und Klasse 4 (1. Schulhalbjahr), übrige Klassen Regelunterricht (z. B. auch Sport oder Musik)

14.15 – 14.55 Uhr: Freizeit: Hier werden von den Eltern und Lehrer/innen eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften angeboten, zwischen denen die Kinder auswählen können, auch freies Spiel auf Hof und Wiese ist möglich (s. auch Schuprofil im Anhang).

15.00 – 15.45 Uhr: In der letzten Schulstunde des Unterrichtstages haben die Klassen 2, 3 (nur im 1. Schulhalbjahr) und 4 (nur im 2. Schulhalbjahr) Lernzeit oder Regelunterricht - s.o.); daneben haben die Dritt- und Viertklässler dienstags und donnerstags Chorprobe (B-Chor: 2. Halbjahr Klasse 3 und 1. Halbjahr Klasse 4 bis 16.00 Uhr).

3.2 Ziele und Aufgaben der optionalen Nachmittagsbetreuung „Dominis“

Für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern eine Betreuung über die Unterrichtszeit hinaus wünschen oder aus beruflichen Gründen benötigen, besteht die Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung als optionales Zusatzangebot.

Sie gewährleistet eine kindorientierte und kompetente Betreuung der angemeldeten Schülerinnen und Schüler von 13.15 bis 17.00 Uhr. Derzeit wird diese Betreuung für die Klassen 1 bis 3 angeboten.

Eine optionale Zusatzbetreuung für die Klasse 4 findet im Rahmen der Tagesbetreuung der Musikschule des Kölner Domchores statt (s. 3.4.1).

Mittelpunkt der Arbeit der Nachmittagsbetreuung „Dominis“ ist das zu betreuende Kind, seine individuellen Bedürfnisse und Belange. Die Ziele und Aufgaben der Nachmittagsbetreuung gliedern sich daher in folgende Punkte:

- Unterstützung im Vormittagsbereich durch eine bedarfsorientierte Begleitung des Unterrichts, um individuelle Stärken im emotionalen sowie im schulischen Bereich zu fördern;
- Freispiel mit individuellen Impulsen;
- Hausaufgabenzeit und Fördern;
- gemeinsame Zwischenmahlzeiten und Unternehmungen;
- Kurs- und Workshop-Angebote, auch mit externen Partnern;

- Betreuungsangebote und Workshops innerhalb der Schulferien.

3.3 Vertretungskonzept der Kölner Domsingschule

3.3.1 Voraussetzungen

Als Ganztagsgrundschule kommt es in der Kölner Domsingschule im Vertretungsfall nicht zum Stundenausfall. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler ist jeden Tag bis zum Ende der regulären Unterrichtszeit gewährleistet. Die Versorgung der Kinder mit Unterrichtsmaterialien bzw. Arbeitsaufträgen - vor allem in den Hauptfächern - soll grundsätzlich durch die Erstellung von Wochen- oder Arbeitsplänen sowie durch die zur Verfügungstellung von geeigneten Freiarbeitsmaterialien für alle Klassen gewährleistet sein.

Im Falle einer Verhinderung der Klassenleitung ist für die Belange der betroffenen Kinder nach Möglichkeit der jeder Klasse zu Beginn eines jeden Schuljahres zugewiesene Ansprechpartner aus dem Kollegium zuständig.

Verantwortlich für die Erstellung des jeweils geltenden Vertretungsplans ist die Schulleitung. Dieser hängt für das Kollegium im Lehrerzimmer aus, sobald ein Vertretungsfall eintritt.

3.3.2 Maßnahmen im Vertretungsfall

Im Vertretungsfall sind folgende Maßnahmen zur Unterrichtsversorgung der vom Fehlen einer Lehrkraft betroffenen Klassen und Lerngruppen möglich:

- 1 Abzug von eventuell doppelt besetzten Kollegen aus dem Förderunterricht als Vertretungslehrkraft;
- 2 Aufteilung von Klassen, deren Schüler gruppenweise den anderen Klassen zugewiesen werden – hierzu erstellt jeder Klassenlehrer einen Aufteilplan zur Gruppeneinteilung, der in der Klasse jedem Kollegen zugänglich ist;
- 3 Umstrukturierung des am Vertretungstag bestehenden Stundenplans durch Stundentausch einzelner Kollegen;
- 4 Überstunden einzelner Kollegen in deren Freistunden im äußersten Notfall.

3.4 Einbettung in die KÖLNER DOMMUSIK

3.4.1 Inhaltliche Vernetzung innerhalb des Schulbetriebs

a) Grundlagenvermittlung durch die Ward-Methode

Die Kinder der Domsingschule werden ab der 1. Klasse an die Erfordernisse des Chorgesanges herangeführt. Hierzu wird der stark vokal geprägte Ward-Unterricht mehrmals wöchentlich erteilt. Hier steht das aktive und selbstständige Umgehen mit musikalischen Elementen wie Stimmbildung, Gehörbildung, Rhythmus, Notationsformen, Improvisation und Melodien im Vordergrund.

Ein grundlegender Bestandteil ist die Verwendung der relativen Solmisation (Tonleitersystem) als Grundlage für alle tonalen Systeme (Dur, Moll, Kirchentonarten).

b) Vernetzung mit den Chören am Kölner Dom

Die SchülerInnen des 3. und 4. Schuljahres bilden zunächst den Schulchor, dessen Proben einmal wöchentlich während der morgendlichen Unterrichtszeit der Domsingschule stattfinden. Hier lernen die Kinder die Chorleiter der Chöre am Kölner Dom und Grundzüge der Chorarbeit näher kennen.

Ab dem 2. Halbjahr der 3. Klasse nehmen die Kinder daneben für ein Jahr an den B-Chor-Proben des KÖLNER DOMCHORES (Knabenchor) bzw. des MÄDCHENCHORS AM KÖLNER DOM teil.

Diese werden – wie bereits die Schulchorproben – vom Domkapellmeister bzw. vom Leiter des Mädchenchores sowie von deren Assistenten durchgeführt und haben die Aufgabe, einerseits die Kinder mit der besonderen Situation der Chorprobenarbeit vertraut zumachen und andererseits, sie behutsam an das Repertoire der Chöre heranzuführen. Die Proben sind zeitlich in den Tagesablauf der Domsingschule integriert.

Mit Beginn des 2. Halbjahres der 4. Klasse werden die Kinder nach einem entsprechend vorbereiteten Leistungstest feierlich als ordentliche Mitglieder in den KÖLNER DOMCHOR und in den MÄDCHENCHOR AM KÖLNER DOM aufgenommen. Ab diesem Zeitpunkt nehmen sie an allen regulären Proben, liturgischen Aufgaben, Projekten und Aktivitäten der Hauptchöre teil. Diese liegen außerhalb der Unterrichtszeiten der Kölner Domsingschule.

c) Vernetzung mit der Musikschule des Kölner Domchores

Zunächst erhält jeder Schüler im 2. Schuljahr gruppenweise einen Grundkurs „Blockflötenunterricht“, der die Grundlagen des Blockflötenspiels sowie den Ausbau der Notationskenntnisse vermittelt. Dabei machen die Kinder erste Erfahrungen mit einem Instrument und bekommen Gelegenheit zum Zusammenspiel in der Gruppe. Der Blockflötenunterricht wird während der regulären Unterrichtszeit von Lehrkräften der Musikschule des Kölner Domchores erteilt.

Ab der 3. Klasse sollen alle Kinder der Kölner Domsingschule ein Musikinstrument erlernen. Zu diesem Zweck entscheiden sich die Kinder vorab individuell für ein Instrument. Der Unterricht findet nach Absprache mit den einzelnen Instrumentallehrern während der Frei- bzw. Lernzeit des Nachmittagsunterrichts oder im Anschluss an diesen im Kardinal-Höffner-Haus statt. Durch regelmäßige Vorspielabende, Mitarbeit in Ensembles und Teilnahme an Wettbewerben soll die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihren Instrumenten gefördert und die Motivation, diese nach ihren individuellen Möglichkeiten optimal zu erlernen, gestärkt werden.

Eine weitere Vernetzung besteht durch die Möglichkeit zu einer optionalen Tagesbetreuung für die Kinder der 4. Klassen der Grundschule innerhalb der Tagesbetreuungseinrichtung der Musikschule des Kölner Domchores im Anschluss an den Grundschultag.

3.4.2 Kooperation mit weiterführenden Erzbischöflichen Schulen

Für die Mädchen und Jungen der Kölner Domsingschule, die nach dem 4. Schuljahr zur benachbarten Erzbischöflichen Liebfrauenschule wechseln, wird ab der 5. Klasse eine besondere Musikprofilklasse in Kooperation mit der KÖLNER DOMMUSIK angeboten. Hier können sie ihre in der Kölner Domsingschule, in den Chören und in der Musikschule erworbenen musikalischen Fähigkeiten anwenden sowie weiter ausbauen, vertiefen und ergänzen. Ein ähnliches Angebot besteht derzeit mit der Erzbischöflichen Ursulinenschule (Realschule).

4 Unterrichtsgestaltung und erzieherische Schwerpunkte

4.1 Allgemeine Grundlagen und Ziele der Unterrichtsgestaltung

>> Die Grundschule stellt die Basis für das gesamte Bildungssystem dar.<< Sie hat den Erziehungsauftrag, die Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in der Persönlichkeitsentwicklung, im Hinblick auf kognitive, praktische und soziale Kompetenzen, umfassend zu fördern.

Die Kölner Domsingschule bewegt sich auf der Grundlage der geltenden Richtlinien und Lehrpläne, die für das Lernen und Lehren in der Grundschule die Entwicklung übergreifender Kompetenzen und den Aufbau einer Wissensbasis, der Förderung der Sprachentwicklung und Lernkompetenz sowie einen erziehenden Unterricht – auch hinsichtlich tragfähiger Wertevorstellungen – vorsehen. Den SchülerInnen soll damit ein Kompetenzgerüst vermittelt werden, um sich die Welt zunehmend eigenständig zu erschließen (vgl. RuL f. die GS in NRW 2008, S. 12ff.).

Für die Kölner Domsingschule kommt der Erhaltung und Förderung der Lernfreude hierbei besondere Bedeutung zu. Im Unterricht müssen Anerkennung der Leistung, Förderung der Kreativität und des Vorstellungsvermögens sowie die Fähigkeiten zum Entdecken und Gestalten im Vordergrund stehen. Es wird daher ein Lernen mit allen Sinnen angestrebt.

Lernsituationen werden so organisiert, dass die Kinder in die Lage versetzt werden, mitzudenken, mitzuplanen und mitzugestalten.

Üben, das den Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte vermittelt, stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert ihre Anstrengungsbereitschaft. Verschiedene Formen des offenen Unterrichts verstärken dieses angestrebte Ziel. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer begleitet die Schülerinnen/die Schüler nach Möglichkeit die gesamte Schulzeit.

Die ansprechend gestalteten Klassenräume mit angeschlossenem Differenzierungsraum bieten die Möglichkeit, verschiedene Unterrichtsformen einzusetzen. Ein vielfältiges, am kirchlichen Jahreskreis orientiertes Schulleben ist die Grundlage für ein gemeinsames, frohes Lernen und Zusammenleben.

4.2 Religiöse Erziehung

4.2.1 Bedeutung der Schulseelsorge

Als Kölner Schule in Trägerschaft des Erzbistums Köln sowie als Förderungsinstitution für den sängerischen Nachwuchs der Musik im Hohen Dom besteht selbstredend im pastoralen Bereich eine enge Verbindung zur Domkirche. Die gemeinsame Einschulungsfeier, die Domwallfahrt, eine adventliche Roratemesse, die Fronleichnamsprozession und die Sternsingeraktion sowie die Gottesdienste im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung sind Anlässe, den Dom als Gotteshaus und Stätte lebendigen Glaubens zu erleben.

Dabei spielt die Schulseelsorge eine grundlegende Rolle. Grundschüler und Chormitglieder der verschiedenen Altersgruppen sowie deren Eltern bilden

gemeinsam mit den Kollegien der Domsingschule, der Dommusik und der Musikschule eine tragfähige Gemeinde. Durch die Sakramentkatechese für die Grundschüler zur Vorbereitung auf Erstbeichte und Erstkommunion, die feierliche Erstkommunion im Dom sowie später die Firmvorbereitung und Firmfeier für die jugendlichen Chormitglieder werden die Familien der Domsingschülerinnen und Schüler an die Domkirche gebunden; diese Verbindung wird durch den Eintritt der Kinder in die Chöre am Kölner Dom weiter intensiviert. Eine pastorale Anbindung an die jeweilige Heimatpfarrei wird dadurch aber erschwert.

So hat der Schulseelsorger zentrale Aufgaben zu versehen. Es liegt nicht nur die bereits erwähnte Sakramentkatechese in seinen Händen, er betreut und begleitet auch die Familien als Ansprechpartner in allen aufkommenden seelsorgerischen Fragen, die weit über den schulischen Bereich hinausgehen. Diese Funktion nimmt er im Übrigen auch für die Mitglieder des Lehrerkollegiums wahr und wird dadurch zur Integrationsfigur.

4.2.2 Orientierung am Jahreskreis

Die gemeinsamen Gottesdienste bilden die Höhepunkte des Schul- und des Kirchenjahres, besonders in der Vorbereitung auf die großen Feste des Glaubens (adventliche Lichtermesse, Aschermittwoch, Passionsgottesdienst vor den Osterferien, Erstkommunionfeiern, Fronleichnam, Abschlussgottesdienst vor den Sommerferien, Einschulung und Erntedank).

Erlebbar wird der Glaube durch Symbole und gemeinsame Aktionen der Schulgemeinde wie die Brotsegnung und –teilung an Erntedank, die Martinsfeier, den Besuch des Bischofs Nikolaus, Adventsfeiern, die Teilnahme an der Sternsingeraktion sowie Bibelwochen und regelmäßige Einstudierungen religiöser Kindermusicals.

Regelmäßige caritative Projekte fördern das soziale Engagement der SchülerInnen und Schüler und öffnen deren Blick auf den Nächsten. Zum Selbstverständnis unserer Schule gehören auch das Schulgebet und die Meditation, die zu Stille und Sammlung einladen.

4.2.3 Gemeinsame Erstbeichte und Erstkommunion

Ein besonderer Schwerpunkt der religiösen Erziehung und der Schulseelsorge ist im 3. Schuljahr die Vorbereitung auf die Erstkommunion, die mit einer Wochenstunde im Stundenplan verankert wird und für die der Schulseelsorger in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern verantwortlich ist.

Eine gemeinschaftsfördernde Klassenfreizeit, gemeinsame monatliche Familiengottesdienste im Dom, ein Projekttag zur Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung („Versöhnungstag“), das Ausdeuten und Erleben von Sakramenten und Symbolen - auch zum Beispiel in der Taufferinnerungsfeier - thematischer Unterricht sowie die Erstkommunionfeier selbst, ermöglichen den Kindern, Kirche als lebendige Gemeinschaft zu erfahren.

Neben dem Schulseelsorger und den jeweiligen Klassenlehrern kommt hierbei eine wesentliche Aufgabe den Eltern zu. Sie werden in den Vorbereitungsprozess aktiv eingebunden durch Elternabende, persönliche Gespräche und die Mitarbeit am

Versöhnungstag, da sie ihre Kinder auf diesem Weg bewusst begleiten sollen (s. auch Schulpastorales Konzept im Anhang).

4.3 Eckpfeiler eines Förder- und Forderkonzeptes

4.3.1 Grundmotivation und Hauptziel

Jedes Kind soll auf der Basis des christlichen Menschenbildes bezüglich seiner individuellen Stärken und Schwächen gefördert und gefordert werden.

Dabei sind gemäß Kapitel 1 drei Aspekte grundlegend:

- Der Mensch ist Geschöpf Gottes, er ist Geschenk, gewollt und angenommen.
- Der Mensch ist Ebenbild Gottes und mit unantastbarer Würde ausgestattet. Es gibt kein wert- oder sinnloses Leben.
- Orientierung gibt uns das Neue Testament durch Jesus Christus.

Auch für den Förderunterricht der Kölner Domsingschule bedeutet dies:

- Wir wollen Hilfestellung zur Entdeckung und Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten geben, dies erfolgt auch durch die Bereitstellung grundlegender Lernbedingungen (v.a. Sicherheit, Geborgenheit, bedingungslose Zuneigung und Förderung für jedes Kind, anregende Atmosphäre im Schulhaus und in den Klassenräumen, realitätsnahe Aufgaben, angemessene Rückmeldungen).
- Wir wollen Hilfestellung zur Entdeckung und Entfaltung von sozialen Kompetenzen im Hinblick auf ein Miteinander im Sinne des Evangeliums anbieten.
- Wir wollen christlichen Glauben als das Deutungsmuster für unser Leben sehen.
- Wir wollen christlichen Glauben nicht nur vermitteln, sondern miteinander leben.

4.3.2 Sich daraus ergebende Förder- und Forderschwerpunkte

Im Bereich des Fachunterrichtes im Rahmen des Regelunterrichts ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- innere Differenzierung:
qualitative und quantitative individuelle Anpassung des Unterrichtsstoffes an das Leistungsvermögen der einzelnen Schülerinnen und Schüler innerhalb der Lerngruppe unter Einbezug geeigneter Diagnose- und Fördermaterialien sowie individueller Förderpläne;
- äußere Differenzierung:
Nutzung von Doppelbesetzungen zur Einzelförderung parallel zur Lerngruppe unter Verwendung geeigneter Materialien;

Teilung der Klassen und Arbeit mit jeweils halben Lerngruppen parallel zum Flötenunterricht (Kl. 2) und zum Schulchor (Kl. 3 und 4);

- methodische Differenzierung:
Einbezug verschiedenster Arbeits- und Sozialformen innerhalb der Lerngruppe (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Helfersystem...).
Im Bereich des sozial-emotionalen Lernens als ständige Elemente des Regelunterrichts ergeben sich folgende Schwerpunkte:
- Installierung von Ritualen und Strategien zur Förderung der emotionalen Intelligenz bezüglich Selbstbewusstsein, Eigen- und Gruppenwahrnehmung, Umgang mit Gefühlen, Einfühlungsvermögen etc. sowie Einübung vertrauens -bildender Maßnahmen (Kreisspiele und -gespräche, Stille- und Wahrnehmungs-übungen, gemeinsames Gebet, ...);
- Formulierung und Verinnerlichung von Regeln und Ritualen zur Optimierung des Lebens in der Gemeinschaft und zur Beeinflussung einer positiven Gruppen-dynamik (Spiele und Übungen zu Klassenatmosphäre, Aufstellen, Mittagessen, Pausenspiel, Klassenregeln...);
- Kennenlernen, Erprobung und Anwendung unterschiedlichster Sozialformen im Unterricht und deren Bewertung (Einzel-, Partner-, Gruppen- und Projektarbeit, Helfersystem...);
- Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung (Übungen und Spiele, Ward-Unterricht...);
- Schulung der Reflexionsfähigkeit bezüglich eigener Aktivitäten und denen der Gruppe (Entscheidungsorientierung, Kommunikation im Klassen- und Projekt-unterricht, religiöse Erziehung...);
- Schaffung von Anlässen zur Stärkung von Eigenverantwortung und Eigeninitiative (Projekte, Klassendienste, Aufgaben innerhalb der Schulgemeinschaft...);
- Kommunikationstraining (Gesprächsregeln, Klassenrat, Erzählkreis, Morgenkreis..);
- Schulung der Darstellungsfähigkeit (Projekte, Morgenkreis...);
- Einübung von Konfliktlösungsstrategien (Streitschlichtung - auch mit Hilfe des Klassenrates...).

Im Bereich des sozialen Lernens im Rahmen des Schullebens ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Schulung allgemeiner Sozialkompetenzen anhand

- regelmäßiger Initiierung kommunikativer und sozialer Anlässe (Morgenkreis, Chorproben, Schulfeste, Ensemblearbeit, Vortrags-abende...);
- Stiftung persönlichkeitsentwickelnder Prozesse innerhalb des Instrumentalunterrichts (Einzelförderung!), der AGs und der Sakramentenkatechese sowie während des Aufbaus einer Identität als Chorsänger-/in im Ward-Unterricht und in den Proben;
- Gemeinschaft stiftender Erfahrungen (Gottesdienst, Erstkommunion-vorbereitung, Klassenfahrten, Ausflüge, Orientierung des Schul-lebens am Jahreskreis, Schul- und A/B-Chöre...).

4.3.3 Zeitliche Dimension des Förder- und Forderunterrichts

Die Kölner Domsingschule ist keine Stadtteilschule. Die Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet sowie auch aus dem Umland. Vor dem Eintritt in die Schule kennen sich also nur vereinzelte Schülerinnen und Schüler. Zudem können die Kinder nicht allein zur Schule gehen, sondern müssen gebracht werden und sind auch bei der Vertiefung schulischer Sozialkontakte noch sehr auf die Hilfe der Eltern angewiesen.

Dem gegenüber erfordern aber das gemeinsame Leben im Ganztage der Kölner Domsingschule und deren Hauptaufgabe, den Nachwuchs für die Chöre am Kölner Dom heranzubilden, grundlegend eine Erziehung zu einem als bereichernd erlebten gemeinschaftlichen Miteinander, was ebenfalls dem christlichen Menschenbild entspricht.

Aus diesem Grund liegt im Bereich des Anfangsunterrichts (Klasse 1 und 2) ein Förderschwerpunkt auf dem sozialen Lernen. Hierfür ist Zeit, Geduld und Ruhe innerhalb des Regelunterrichts vonnöten, denn das soziale Lernen bei dem elementare Kompetenzen der emotionalen Entwicklung sowie die Grundregeln des schulischen Miteinanders angebahnt, kennengelernt und vertieft werden - soll in jeden Unterricht einfließen, ohne die fachliche Bildung der Kinder zu vernachlässigen.

Auch in den Klassen 3 und 4 wird das soziale Lernen weiterhin gefördert. Hier steht u.a. besonders die Gesprächserziehung - z. B. durch Konstituierung eines Klassenrates und Vermittlung von Strategien zur Konfliktlösung - im Fokus. Neben dem sozialen Lernen geht es aber auch verstärkt um die individuelle fachliche Förderung.

Ab Klasse 3 werden Erstkommunionvorbereitung, Instrumentalunterricht, Schul- und B-Chor ebenso wie der Ward-Unterricht ab Klasse 1 und der Flötenunterricht in Klasse 2 zusätzlich feste Bestandteile des Ganztageunterrichts an der Kölner Domsingschule - gemäß ihrem Gründungsauftrag. Ähnliche Elemente sind an

öffentlichen Schulen dagegen eher im freiwilligen AG-Bereich zu finden bzw. müssen von interessierten Familien privat organisiert werden.

In den letzten Jahren hat sich die gesetzliche Stundentafel durch die Einführung des Englischunterrichts ab Klasse 1 erhöht.

Dieser Umstand sowie die genannten zusätzlichen Bildungsinhalte des Eigenprofils der Domsingschule und der angesprochene Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich machten Maßnahmen erforderlich, die der Erfüllung der staatlich vorgegebenen Pflichtstundenzahl, besonders im Hinblick auf den Förderunterricht, entgegenkommen.

Hierzu hat das Kollegium den Kommunionunterricht von ehemals zwei auf eine Unterrichtsstunde konzentriert. Aus dem gleichen Grund werden ebenso im 2. Halbjahr der 3. Klasse der Ward- und der Musikunterricht in 3 Schulstunden zusammengefasst (vormals 4 Stunden).

Um eine weitere Förderstunde zugunsten des fachlichen und sozialen Lernens in den einzelnen Klassen zu gewinnen, hat sich das Kollegium außerdem entschlossen, die bis dato wöchentlichen Morgenkreise vom Schuljahr 2012/2013 an auf einen monatlichen Morgenkreis zu reduzieren.

Die durch die Reduzierung der Morgenkreise gewonnene Zeit und Ruhe zum Üben und Vertiefen des Lernstoffes kommt dem einzelnen Kind zugute: seine Stärken und Schwächen können bestmöglich gefördert werden, ohne dass die Vermittlung von musischen, religiösen und sozialen Kompetenzen, die den besonderen Charakter der Kölner Domsingschule maßgeblich ausmachen, eingeschränkt wird.

Daneben bleiben in Klasse 2, 3, und 4 die Lernzeiten auch Förderzeiten, in denen beispielsweise Wochenplanarbeit und andere entsprechende Übungen ebenso der Einzelförderung der Schüler dienen sollen wie auch die Möglichkeit zum individuellen Instrumentalunterricht (höchstens 1x pro Woche in Klasse 3 und 4).

4.4 Musikalische Erziehung und musische Projekte

Ein wesentliches Ziel der Kölner Domsingschule ist die Förderung des Nachwuchses für die Domchöre. Aufgrund dessen kommt dem Musikunterricht ein besonderer Stellenwert zu.

In den 1. und 2. Klassen haben die Kinder 4 Wochenstunden Musikunterricht.

Davon werden 2 Stunden entsprechend der Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt, die restlichen beiden Stunden unterliegen dem bereits in 3.4.1. erläuterten Ward-Unterricht.

Im 2. Halbjahr der 3. Klasse werden Musik- und Wardunterricht auf 3 Wochenstunden konzentriert, im 4. Schuljahr werden hierfür wieder 4 Stunden angesetzt. Zusätzlich nehmen die Kinder ab dem 3. Schuljahr einmal wöchentlich eine Stunde am Schulchor teil (s. Punkt 3.4.1). Hier werden regelmäßig musikalische Projekte (z.B. Musicals, auch in Zusammenarbeit mit anderen Kölner Kultureinrichtungen) erarbeitet.

Anknüpfend an den bereits erwähnten Blockflötenkurs im 2. Schuljahr haben die Kinder die Möglichkeit, sich an der Blockflöten-AG der 3. bzw. der 4. Klasse zu beteiligen. Die Blockflöten-AG tritt regelmäßig bei schulischen Anlässen und bei Schulfesten in Erscheinung. Außerdem trägt sie zur Gestaltung festlicher Schul- und

Domgottesdienste bei. Ebenso gibt es seit einigen Jahren eine Bläser-AG für Blech- und Holzblasinstrumente, die bei den o.g. Gelegenheiten agiert.

Der im 3. Schuljahr einsetzende Instrumentalunterricht (vgl. 3.4.1) bringt jedes Kind auf einen individuellen Weg mit seinem Instrument. Die daraus resultierende Möglichkeit, das eigene Können einzubringen, wird vielfältig in den Schulalltag einbezogen, z.B. bei Klassenfesten, als Bläser im St. Martins-Zug und bei der Domwallfahrt oder im schulischen Musikunterricht.

Die musische Ausrichtung der gesamten Erziehungsarbeit der Kölner Domsingschule wird darüber hinaus sichtbar in verschiedenen Projekten:

Regelmäßige Musicals als Jahrgangsstufen übergreifende Projekte,
v.a. des Schulchores sowie dessen kleine Konzerte und Auftritte
Karneval (Schulsitzung und Teilnahme an den „Schull- und Veedelszöch“)

Domwallfahrt

Sankt Martin

Instrumentalensembles der Musikschule

Einbeziehung von Tanz in den Musikunterricht

Besondere Gestaltungsaufgaben im Jahreskreis, besonders zur

Erstkommunion: - Einübung eines besonderen

Kommunionkinderliedes

- Gemeinsame Gestaltung eines Themenbildes

- Individuelle Gestaltung der Kommunionkerzen

5 Mitgestaltung der Schulentwicklung

Gemäß des Kirchlichen Schulgesetzes des Erzbistums Köln (SchulG-EBK) wirken an der Kölner Domsingschule alle am Schulleben Beteiligten an der Gestaltung des Schulwesens zunächst in den dafür vorgesehenen Mitwirkungsorganen mit.

Darüber hinaus sind die folgenden Formen der Mitgestaltung an der Schulentwicklung eingerichtet:

5.1 Steuergruppe

An der Kölner Domsingschule ist eine Steuergruppe eingerichtet. Sie besteht aus der Schulleitung und aus VertreterInnen des Kollegiums. Die VertreterInnen des Kollegiums werden zu gleichen Teilen vom Kollegium gewählt sowie von der Schulleitung berufen. Die Steuergruppe sieht ihre Aufgabe darin, Impulse der verschiedenen schulischen Gruppen aufzugreifen und auf dieser Basis Schulentwicklungsprozesse vorzubereiten.

5.2 Klassenrat

Der Klassenrat ist die regelmäßige Zusammenkunft der Klassengemeinschaft, die meist einmal wöchentlich innerhalb des Klassenlehrerunterrichts stattfindet. Der Klassenrat erörtert Angelegenheiten, die die jeweilige Klasse betreffen, wie z. B. die Verteilung der Klassenämter sowie Planungen von Projekten, Klassenfesten oder Morgenkreisen. Auch als Instrument zur Konfliktlösung hat sich der Klassenrat

etabliert. Hinzu kommen aber auch Themen, die die Schülerschaft insgesamt betreffen. Durch die Entsendung der Klassensprecher-/innen ins Schülerparlament haben die Klassen die Möglichkeit, sich direkt an der Schulentwicklung zu beteiligen.

5.3 Schülerparlament

Im Schülerparlament versammeln sich monatlich unter der Leitung der Schulleiterin bzw. Mitgliedern des Kollegiums die Abgeordneten der Klassenräte. Es werden Themen und Diskussionspunkte erörtert, die die gesamte Schülerschaft betreffen. Mögliche Inhalte sind beispielsweise die Gestaltung des Außengeländes, der Ablauf der Pausen oder auch des Unterrichts. Die leitenden Lehrkräfte bringen die Ideen und Sichtweisen der Kinder in der Lehrerkonferenz zur Sprache und beziehen somit die Anliegen der Schülerschaft in die Schulentwicklung mit ein.

5.4 Feedbackkultur

An der Domsingschuleden werden zu wichtigen Themen, die Veränderungen für die gesamte Schulgemeinschaft nach sich ziehen können, regelmäßig Abfragen zur Einholung eines Meinungsbildes durchgeführt. Bei solchen Anlässen werden alle Eltern um ein anonymes Feedback gebeten.

Auch die Schülerinnen und Schüler werden bei diesen Gelegenheiten befragt. Zudem ist eine regelmäßige Umfrage zur Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit Unterricht, und unterrichtsbegleitenden sozial-emotionalen Faktoren etabliert. Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Möglichkeit zum Feedback in der Lehrerkonferenz. Sämtliche so erfragte Meinungsbilder berücksichtigt die Schulkonferenz bei ihren Entscheidungen zur inhaltlichen und strukturellen Schulentwicklung.

5.5 Möglichkeiten der Elternmitwirkung

Eltern, die ihr Kind an der Kölner Domsingschule anmelden, verpflichten sich, die Bildungs- und Erziehungsziele mitzutragen und je nach ihren persönlichen Möglichkeiten an der Umsetzung mitzuarbeiten. Über die aktive Beteiligung in den im Schulmitwirkungsgesetz vorgesehenen Gremien „Klassenpflegschaft“ und „Schulpflegschaft“ hinaus, bekunden die Eltern der Kölner Domsingschule ihr Interesse am Erziehungsprozess der Schule. Durch den Einsatz im nachmittäglichen Freizeitbereich bringen sich viele Eltern mit ihren Fähigkeiten ein. So können viele Arbeitsgemeinschaften von Eltern angeboten werden, beispielsweise als Englisch- und Französisch-AGs, diverse Bastel-AGs, Theater-AG, Handarbeits-AG u.ä.

Außerdem ist bedeutsam, dass

- durch das Engagement vieler Eltern die Teilnahme an den „Schull- und Veedelszöch“ erst möglich wird;
- durch die Mitgliedschaft im bestehenden Förderverein das pädagogische Handeln auf vielfältige Weise unterstützt wird;

durch die Organisation von Fahrgemeinschaften der Eltern untereinander wird der private Kontakt der Familien gestärkt;
durch Elternstammtische wird partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule gefördert;
durch die Mitarbeit der Eltern bei der Planung und Durchführung von Projekten und Festen werden diese überhaupt im angemessenen Rahmen möglich.

Quellenangabe:

- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Sachunterricht. Mathematik. Englisch. Musik. Kunst. Sport. Evangelische Religionslehre. Katholische Religionslehre 1. Aufl. Düsseldorf 2008 (Abk.: RuL f. die GS in NRW 2008)

- Kirchliches Schulgesetz des Erzbistums Köln vom 1. August 2006

Anhang: Schulprofil der Kölner Domsingschule

Anmeldung:

- Information interessierter Eltern durch einen jährlichen „Tag der offenen Tür“ im Kardinal-Höffner-Haus und einen gemeinsamen Informationsabend von Schulleitung, Dommusik und Dominis
- Aufnahmekriterien:
 - o Kind und wenigstens ein Elternteil müssen gültig getaufte Mitglieder der kath. Kirche sein;
 - o Absolvierung der beiden obligatorischen Aufnahmetests zur Feststellung der schulischen und musikalischen Eignung durch Schulleitung und Leitung der Dommusik.

Erstkommunion:

Gemeinsame Erstkommunion aller Kinder im 3. Schuljahr im Hohen Dom, vorbereitet im Klassenverband durch:

- o wöchentliche Einheiten mit dem Schulseelsorger,
- o Einbindung von Klassenleitung und Eltern,
- o regelmäßige Familienmessen im Hohen Dom,
- o Durchführung einer mehrtägigen Kommunionfreizeit,
- o Durchführung eines Versöhnungstages
- o Besinnung auf die Taufe in der Tauferinnerungsfeier im Hohen Dom.

Angebote und Aktivitäten im Schuljahresverlauf:

- monatlich gemeinsamer Wochenstart im Morgenkreis
- wöchentliche Schulgottesdienste in der benachbarten Pfarrkirche Christi Auferstehung
- hausinterne Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB)
- Spielekiosk mit Pausenspielen für Pause und Freizeit
- Freizeit-AGs von Kollegium und Eltern (z.B. Basteln, Malen, Handarbeiten, Sport, Fußball, Bewegung auf Hof und Wiese, Schreiben, Phantasiereisen, Zaubern, Flöten, Theater, Vorlesen, Sprachen, Computer, Gesellschaftsspiele, Schach, Meditation...)
- gemeinsamer Einschulungsgottesdienst im Hohen Dom
- Teilnahme der 3. Klassen (Kommunionkinder) an der Domwallfahrt und deren musikalische Gestaltung durch Bläserensembles der 4. Klassen
- Patronatstag im Gedenken an den Schulgründer Joseph Kardinal Höffner
- Erntedankfeier mit anschl. Brotteilung
- Tag der offenen Tür zur Vorstellung des Unterrichts
- St. Martin (Laternen basteln in den Klassen, Umzug der Schule)
- Lichtermesse im Hohen Dom zum 1. Advent
- Nikolausfeier
- Innehalten im Advent durch besinnliche Morgenkreise
- Adventfeiern in den Klassen

- Adventskonzert des Schulchores und diverser Instrumentalensembles im Kardinal-Höffner-Haus
- Sternsingeraktion
- Dichterlesungen und Kindertheater
- Caritative Aktionen und Projekte
- Traditionelle Schulsitzung an Weiberfastnacht
- Teilnahme einer Abordnung an den „Kölner Schull- und Veedelszöch“ am Karnevalssonntag
- Aschermittwochgottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes
- Passionsandacht vor Beginn der Osterferien (Freitag vor Palmsonntag)
- Feierliche Erstkommunionfeier im Hohen Dom
- Dankmesse der Erstkommunionkinder mit der Schulgemeinde am Folgetag in Christi Auferstehung
- Fronleichnam: Teilnahme an der Stadtprozession
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb der Mathematik
- Projekt- und Bibelwochen
- B-Chor-Wochenende im 4. Schuljahr
- Musical- und Theaterprojekte in Zusammenarbeit mit dem Schulchor
- Informationen und Beratung zum Übergang in die weiterführenden Schulen
- Klassenfahrten der 4. Schuljahre
- Bundesjugendspiele
- Traditionelle Verabschiedung der 4. Klassen durch die Schulgemeinschaft

Unterricht allgemein:

- gebundener Ganzttag
- Klassenlehrersystem
- gemeinsames Mittagessen an 5 Schultagen
- gemeinsames Gebet zu Beginn und Ende des Schultages und zum Mittagessen
- lehrplangemäßer Einbezug von Elementen der Reformpädagogik (Freiarbeit – Wochenplan – Werkstatt - Stationsarbeit – Projekte – Klassenrat)
- Verwendung moderner Unterrichtswerke in Bezug auf Didaktik und Methodik
- regelmäßige Ausstellung /Vorstellung von Unterrichtsergebnissen (v. a. im Morgenkreis)
- Schwimmunterricht in Klasse 2
- Lernzeiten zur Vertiefung von Lerninhalten
- Regelmäßiger Einbezug außerschulischer Lernorte (Dom, Kirchen, Museen, Handwerksbetriebe, Krankenhaus, Jugendverkehrsschule, Zoo- und Floraschule, Freiluga, Villa Öki, Stadtwerke, Verlage, Melatenfriedhof, ChemPark, ...)
- Regelmäßige Ausbildung von Lehramtsanwärtern in Zusammenarbeit mit dem Seminar für das Lehramt für die Primarstufe in Köln

Musik als tägliches Unterrichtsfeld:

- Schulischer Musikunterricht
- Ward-Unterricht (Solmisation)
- Gemeinsamer Blockflötenunterricht in Klasse 2 (Elementarunterricht)
- wöchentlicher Schulchor ab Klasse 3 unter Leitung des Domkapellmeisters und des Domkantors
- wöchentliche Teilnahme am B-Chor des Kölner Domchores bzw. des Mädchenchors am Kölner Dom im zweiten Halbjahr des 3. und im ersten Halbjahr des 4. Schuljahres
- Aufnahme nach bestandener Prüfung in die A-Chöre am Kölner Dom zum 2. Halbjahr des 4. Schuljahres (Kölner Domchor, Mädchenchor am Kölner Dom)
- Obligatorischer Instrumentalunterricht ab Klasse 3, erteilt durch Lehrkräfte der Erzbischöflichen Musikschule des Kölner Domchores
- Möglichkeit zur Teilnahme an Instrumental-AGs und Ensembles

Elternmitarbeit:

- in den Mitwirkungsorganen (Pflegschaften, Schulkonferenz)
- im Freizeitbereich (AGs)
- Elternstammtische
- Eltern-Kind-Ausflüge in den Klassen
- Fahrgemeinschaften
- Kommunionkatechese
- Förderkreis
- Organisation von bzw. Mithilfe bei Schul- und Klassenaktionen (Begleitung bei Ausflügen, Tag der offenen Tür, Einschulung, Karneval, Schulband, Schulhofgestaltung, Basteln der Martinslaterne, Gestaltung von Basaren, Feste- und Feiern, Sternsinger, Spendenprojekte....)
-

Optionale Ganztagsbetreuung:

Dominis (für die Klassen 1 bis 3)

- Übermittagbetreuung als offenes Ganztagsangebot für Klasse 1, 2 und 3 bis 17.00 h
- Hausaufgabenbetreuung, Sport und Spiel, Theaterprojekte, Ausflüge, Möglichkeit zur Ferienbetreuung
- Einbezug von Eltern bzw. örtlichen Kooperationspartnern zur Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften, (z.B. Tanz-AG, Karate-AG, Schwimmkurs...)

Tagesbetreuung der Musikschule des Kölner Domchores (nur für Klasse 4)

- Übermittagbetreuung als offenes Ganztagsangebot für Klasse 4 bis 17.30 h
- Hausaufgabenbetreuung, Sport und Spiel

- Schulorganisation/Gestaltung des Schultags:
- 7.30 h:
 - Gewährleistung der Beaufsichtigung ankommender SchülerInnen
- 7.50 h:
 - offener Unterrichtsbeginn
- 8.00 – 9.30 h:
 - 1. Unterrichtsblock und Beginn des gemeinsamen Frühstücks
- 9.40 – 10.00 h:
 - 1. Hofpause
- 10.00 – 11.30 h:
 - 2. Unterrichtsblock
- 11.30 – 11.45 h:
 - 2. Hofpause
- 11.45 – 12.30 h:
 - Mittagessen für Klassen 1 und 2 mit anschl. Hofpause
 - Unterricht für Klassen 3 und 4
- 12.30 – 13.15 h:
 - Unterricht für Klassen 1 und 2
 - Mittagessen für Klassen 3 und 4 mit anschl. Hofpause
 - 13.15 h: Unterrichtsende für Klasse 1
 - 13.15 h: Unterrichtsende für Klasse 2 (Mo, Mi, Fr)
- 13.15 – 13.30 h:
 - 3. Hofpause an Langtagen
- 13.30 – 14.15 h:
 - Unterricht für Klasse 2 (Di und Do)
 - Unterricht für Klassen 3 und 4 (Mo, Di, Do, Frei)
- 14.15 – 14.55 h:
 - Freizeit für o.g. Klassen (AGs, Öffnung von Hof und Wiese)
- 15.00 – 15.45 h:
 - Unterricht für o.g. Klassen
 - B-Chor für Klasse 3/4 (Di und Do bis 16.00 h)